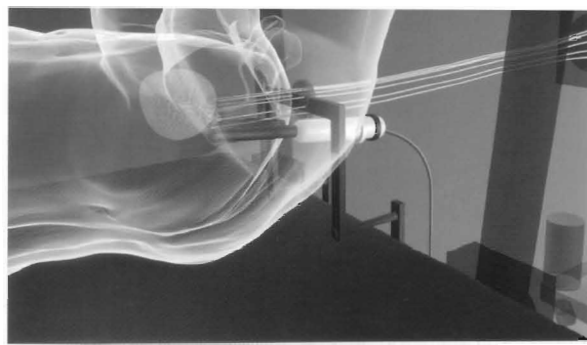


HDR-Afterloading

■ Prostatakrebs-Patienten mit einem lokal fortgeschrittenen Tumor profitieren von einer kombinierten Strahlentherapie, bei der der Tumor sowohl von innen mittels Hochdosis-Brachytherapie als auch von außen bestrahlt wird. Bei gleichbleibender Lebensqualität ist die Heilungsrate der Kombinationstherapie nach dem Vergleich aktueller Studien der operativen Entfernung der Prostata überlegen, erklärt der Urologe Dr. Pedram Derakhshani vom Westdeutschen Prostatazentrum, Köln.

„Die wirksamste und sinnvollste Behandlung bei fortgeschrittenem oder aggressivem Prostatakrebs ist das High-Dose-Rate-Afterloading kombiniert mit einer äußeren Bestrahlung“, sagte Derakhshani beim 60. Urologenkongress in Stuttgart. Die HDR-Brachytherapie ist eine Bestrahlung von innen, bei der spezielle Hohlnadeln in die Prostata eingesetzt werden. Nach einer computer-gestützten Bestrahlungsplanung fährt eine hochaktive Strahlenquelle in die implantierten Nadeln und therapiert den Tumor direkt vor Ort. „Der Strahler wird an exakt berechneten Punkten für eine bestimmte Zeit fokussiert. So kann eine optimale Dosisverteilung erreicht werden“, führte Derakhshani aus. Diese Behandlung erfolge zweibis dreimal unter Kurznarkose jeweils im Abstand von einer Woche.

Das Afterloading-Verfahren werde meist mit einer äußeren Bestrahlung kombiniert. „Damit gehen wir sicher, dass auch die Randbereiche der Prostata, wo sich Tumorzellen ansiedeln können, bestrahlt werden“, so der



Unter transrektaler Ultraschallkontrolle werden Hohlnadeln perineal in die Prostata platziert.

Kölner Facharzt für Urologie. Jedoch könne die Strahlendosis wegen der zusätzlichen und hoch dosierten inneren Bestrahlung deutlich verringert werden. Komplikationen an Enddarm und Harnblase werden für den Patienten dadurch stark vermindert.

In einer aktuellen Studie des Westdeutschen Prostatazentrums zu dieser Thematik wurden Nebenwirkungen und Lebensqualitätsparameter von 416 Patienten, die zwischen 2003 und 2006 im WPZ eine HDR-Brachytherapie plus äußere Bestrahlung erhielten, anhand standardisierter Fragebögen bewertet. Fazit: „Die Nebenwirkungen der kombinierten Strahlentherapie sind sehr gering“, sagte Derakhshani. „Mitunter kann es zu lokalen Reizungen von Blase und Darm kommen. Unmittelbar nach dem Eingriff klagen zudem viele Patienten über häufiges Wasserlassen.“ Allerdings verschwinden die Beschwerden in der Regel nach sechs bis zwölf Monaten vollständig. Darüber hinaus sei beim Vergleich mehrerer Studien hinsichtlich der Wirksamkeit die Überlegenheit der kombinierten HDR-Brachytherapie gegenüber der operativen Entfernung der Prostata beobachtet worden. Hinzu kämen deutlich geringere Inkontinenz- (< 1–3 Prozent) und Impotenzraten (20–40 Prozent). *bh*

Pressemitteilung des Westdeutschen Prostatazentrums, Köln